

1917 Geburt der Moderne:

„Camera Work“ am Ziel

Es gibt kein bedeutenderes Fotomagazin als „Camera Work“, eine Vierteljahresschrift, so aufwendig produziert, dass jede Seite für eine Ausstellung taugt. Herausgeber war Alfred Stieglitz, der damit von 1903 an jene ansprechen wollte, die Vertrauen in die Fotografie „als ein Medium des persönlichen Ausdrucks“ besitzen, und jene „bekehren“, die diese Möglichkeit „bisher noch ignorieren“. Die Fotokünstler von damals suchten noch die Kunstgeschichte nach passenden Motiven ab und wählten komplizierte Abzugstechniken, um den Anschein von Gemälden zu erzielen. Dagegen postulierte Stieglitz die „reine Fotografie“. Er tat es als Theoretiker und Fotograf in seinem eigenen Heft sowie als Betreiber einer Galerie. Was er dort zeigte – stets begleitet von Portfolios in „Camera Work“ –, zählt heute zu den Inkunabeln der Fotogeschichte. Doch selbst diese Avantgarde hatte sich nicht restlos befreit von den Strömungen zwischen Symbolismus und Jugendstil, und so waberten 48 Hefte lang Nebelschwaden über das Land, oder es reckten sich nackte Leiber zum Himmel. Dann kam Paul Strand, 26 Jahre alt, ein Visionär. Mit einer präzisen, bisweilen brutalen Sicht auf die Wirklichkeit, aber auch dem sicheren Gespür für die lyrischen Qualitäten der Dingwelt und einem Vermögen, Gebäuden und Objekten durch extreme Ausschnitte formvollendete Motive abzurufen, entwarf er einen neuen Begriff von Schönheit, der technische Errungenschaften verherrlichte und zugleich Raum ließ für Zweifel an dieser Welt. Stieglitz war begeistert. Im Frühjahr 1917 widmete er Strands Arbeiten die gesamte Doppelnummer 49/50 von „Camera Work“, ein heute legendäres Heft. Seite für Seite führt es tiefer in die Abstraktion, bis zum letzten Bild, das hinter Kreisen heller Flächen und düsterer Schatten völlig verbirgt, was es zeigt. „Fotografie“, schrieb Paul Strand dazu, „ist nur ein neuer Weg, der aus einer anderen Richtung das allgemeine Ziel ansteuert, welches Leben heißt.“ Das Heft war ein Befreiungsschlag und für die Fotografie die Geburtsstunde der Moderne. Stieglitz war am Ziel. „Camera Work“ stellte er ein.

F.L.